

Propaganda im Jugoslawienkrieg

Swiss-Propaganda-Research, Dezember 2019

<https://swprs.org/propaganda-im-jugoslawienkrieg/> (mit diversen Videos)

Beim Jugoslawienkrieg der 1990er Jahre ging es, im Wesentlichen, um eine Neuordnung Südosteuropas nach dem Ende des Kalten Krieges. Die USA nutzten dafür auch jene Milizen, mit denen sie zuvor in Afghanistan die UdSSR bekämpften, und die sie später »Al Kaida« nennen sollten.

Die politische und mediale Propaganda zum Jugoslawienkrieg ist inzwischen gut erforscht. Interessanterweise versuchen dennoch zahlreiche Medien und Kommentatoren bis heute die offizielle Darstellung von damals zu verteidigen, im Unterschied etwa zum Irakkrieg.

Hierfür mag es verschiedene Gründe geben. Einerseits stammt die fragliche Propaganda noch aus der Frühzeit des Internets und ist deshalb in der Öffentlichkeit im Allgemeinen etwas weniger bekannt. Andererseits sind die Implikationen für Europa in diesem Fall besonders groß.

Aus heutiger Sicht ist es eine triviale Feststellung, dass die meisten westlichen Medien den Jugoslawienkrieg der NATO unterstützten, doch damals glaubten selbst Kritiker noch an ein mediales »Versagen«, zumal die entscheidenden [Medienstrukturen](#) noch nicht allgemein bekannt waren.

Es folgt eine Übersicht der bekanntesten Propagandabeispiele aus dem Jugoslawienkrieg sowie Hinweise auf weiterführende Literatur und Dokumentationen.

Siehe auch:

- [»Jugoslawien stand dem strategischen Entwurf der USA im Wege«](#) (Telepolis, 2016)
- [Jugoslawien: 800 Millionen Mark für einen Bürgerkrieg](#) (Interview, Telepolis, 2003)
- [Die Logik imperialer Kriege](#) und [Das gewünschte Narrativ](#) (SPR, 2016/2018)

Propagandabeispiele

1. Das serbische »Todeslager« (1992)

Eines der bekanntesten Propagandabeispiele aus dem Jugoslawienkrieg ist das angebliche serbische Todeslager von Trnopolje in Bosnien. Dabei besuchten drei britische Journalisten im August 1992 ein Flüchtlingslager, dessen Insassen betonten, sehr gut behandelt zu werden (siehe unten).

Die Journalisten begaben sich indes auf ein abgesperrtes Trafo-Areal direkt neben dem Flüchtlingslager und filmten die Männer durch einen Stacheldrahtzaun hindurch, was den Eindruck erweckte, die Männer seien eingesperrt. Sodann baten die Journalisten einen aufgrund von Krankheit oder kriegsbedingter Mangelernährung abgemagerten Mann, sein T-Shirt auszuziehen.

Das so entstandene Foto landete – sorgfältig zurechtgeschnitten – auf den [Titelseiten](#) der meisten westlichen Medien als »Beweis« für serbische »Todeslager«, die wiederum als Begründung für die nachfolgende [NATO-Intervention](#) in Bosnien dienten, beginnend mit einer Flugverbotszone.

Die Trnopolje-Täuschung wurde 1997 von einem deutschen Journalisten [aufgedeckt](#). Ein Magazin in England, das seinen Artikel veröffentlichte, wurde von den drei britischen Journalisten wegen Verleumdung verklagt und verurteilt, da es ihnen keine Absicht nachweisen konnte.

Der Chef einer amerikanischen PR-Agentur, die die Falschmeldung der Todeslager aktiv verbreitete, erklärte in einem späteren [Interview](#): »Wir sind Professionals. Wir hatten einen Auftrag und wir erledigten ihn. Wir sind nicht dafür bezahlt, moralisch zu sein.«

Siehe auch: Der [Originalartikel zur Trnopolje-Täuschung](#) von Th. Deichmann (Novo, 1997)

Ausschnitt aus dem Film [Yugoslavia: The Pictures that Fooled the World](#) (2000)

2. Die Marktplatz-Massaker in Sarajewo (1992-1995)

Ein weiteres bekanntes Propagandabeispiel betrifft die sogenannten Marktplatz-Massaker in Sarajewo, darunter insbesondere das Bäckerei-Massaker vom Mai 1992 sowie die beiden sogenannten [Markale-Massaker](#) vom Februar 1994 und August 1995.

Diese Massaker erfolgten durch Granatenbeschuss oder Bombenexplosionen und fanden zumeist kurz vor wichtigen politischen Beratungen der UNO oder EU statt. Sie führten letztlich zu einem direkten militärischen Eingreifen der NATO und damit zur Wende im Bosnienkrieg.

In den oben genannten sowie einigen weiteren Fällen kamen Untersuchungen durch Offiziere der UNO-Schutzmission zum Ergebnis, dass diese Massaker wahrscheinlich von der bosnischen Seite auf ihre eigene Bevölkerung verübt wurden (sogenannter False-Flag-Angriff).

Die entsprechenden UNO-Berichte wurden jedoch geheim gehalten. Stattdessen behaupteten amerikanische Medien – insbesondere CNN – sowie die US-Regierung meist innerhalb von wenigen Stunden, dass der jeweilige Angriff vermutlich von serbischer Seite erfolgt sei.

Im Folgenden finden sich die wichtigsten Artikel aus der damaligen Zeit von Journalisten, die die geheim gehaltenen UNO-Berichte einsehen oder mit Beteiligten darüber sprechen konnten:

- [Bosnia bread queue massacre was propaganda ploy, UN told](#) (Independent, 1992)
- [Dateline Yugoslavia: The Partisan Press](#) (Peter Brock, Foreign Policy, 1994, Archiv)
- [Anatomy of a Massacre](#) (David Binder, Foreign Policy, 1994, Archiv)
- [Bosnia's Bombers](#) (David Binder, The Nation, 1995, Archiv)
- [Senior official admits to secret U.N. report on Sarajevo massacre](#) (DPA, 1996, Archiv)
- 2004: [Sarajevo massacre remembered](#) (BBC; siehe Zitat von General Michael Rose)

Als der Auslandschef der Schweizer *Weltwoche* den obigen Text von Peter Brock unter dem Titel »Bosnien: So logen Fernsehen und Presse uns an« 1994 auf Deutsch veröffentlichte, gab es derart starke Proteste durch andere Medien, dass er ein vorläufiges [Schreibverbot](#) zu Bosnien erhielt.

Zwanzig Jahre später wurden die bosnischen Markale-Massaker von 1994/95 wieder in Erinnerung [gerufen](#), als sich Giftgas-Angriffe im Rahmen des Syrienkrieges als inszeniert herausstellten und wie damals Untersuchungsergebnisse der UNO bzw. OPCW [unterdrückt](#) wurden.

Das Markale-Massaker vom Februar 1994

Quelle: BBC, [The Death of Yugoslavia](#), 1995

3. Der »Genozid von Srebrenica« (1995)

Als trauriger Höhepunkt des Bosnienkriegs gilt der »Genozid von Srebrenica« im Juli 1995. Dabei sollen laut westlichen Angaben mehr als 8000 bosnische Zivilisten umgebracht worden sein.

Auch in diesem Fall deutet die tatsächliche Evidenz jedoch auf einen komplexeren Sachverhalt und Kontext hin. Selbst Phillip Corwin, der ranghöchste zivile UNO-Vertreter in Bosnien während des Krieges, **widersprach** der offiziellen Darstellung der Ereignisse von Srebrenica.

Der US-Politologe Edward Herman und der ehemalige CIA-Offizier Robert Baer, der damals in Jugoslawien operierte, **sprachen** in diesem Zusammenhang sogar von einem »Betrug«. Für weitere Details sei beispielsweise auf folgende Artikel und Dokus verwiesen:

- **The Politics of the Srebrenica Massacre** (Edward S. Herman, Global Research, 2005)
- **Srebrenica Revisited** (Diana Johnstone, Counterpunch Magazine, 2005)
- **Srebrenica: A Town Betrayed** (Norwegische Dokumentation, 60 Minuten, 2010)
- **The Srebrenica Massacre: Evidence, Context, Politics** (Edward S. Herman, ed., 2011)
- **DE: Nobelpreis für einen »Genozid-Leugner«** (Michael Ewert, Telepolis, 2019)
- **DE: »In Bosnien hat kein Völkermord stattgefunden«** (Edward Herman in JW, 2008)

Generell müssen auch Ereignisse mit sehr hohen berichteten Opferzahlen bisweilen kritisch hinterfragt werden. Dies zeigte etwa das »**Timisoara-Massaker**« von 1989 mit angeblich 4630 Toten, das sich später als psychologische Operation im Rahmen der rumänischen Revolution herausstellte.

Srebrenica: A Town Betrayed (60 Minuten, 2010, [Wikipedia](#))

4. Kosovo: »Hufeisenplan«, Račak und Rogovo, etc. (1999)

Nach der Abtrennung von Slowenien, Kroatien und Bosnien starteten die USA und die NATO 1999 einen weiteren Krieg gegen das verbleibende Jugoslawien bzw. Serbien zur Abtrennung

der Provinz Kosovo. Auch dieser Krieg musste durch Propaganda und Desinformation begründet werden.

Hierzu wurden insbesondere angebliche Vertreibungspläne, Konzentrationslager und Massaker medial thematisiert, die sich später jedoch als erfunden oder fragwürdig herausstellten. Beispiele hierfür sind etwa der angebliche »Hufeisenplan« sowie die Vorfälle von Račak und Rogovo.

Im Falle von Račak etwa kamen finnische Forensiker zum Ergebnis, dass Gefechtstote der UCK-Miliz umplatziert, umgekleidet und als zivile Exekutionsoffer ausgegeben wurden. Für weitere Details wird im Folgenden die WDR-Doku »Deutschlands Weg in den Kosovo-Krieg – Es begann mit einer Lüge« von 2001 gezeigt. Diese dokumentiert, wie westliche Politiker und Militärs bewusst Falschinformationen veröffentlichten, um den Krieg legitimieren zu können.

Siehe auch:

- [Der Kosovo-Krieg – Eine gesteuerte Debatte](#) (Kurt Gritsch, Video, 2018)
- [Strategische Konfliktmuster auf dem Balkan](#) (Willy Wimmer, 2001, Archiv)
- [Meet Mr. Massacre](#) (Mark Ames and Matt Taibbi, The Exile, 2000, Archiv)
- [The hoax that started a war](#) (Peter Worthington, Toronto Sun, 2001, Archiv)
- [Kosovo-Krieg: Keine Beweise für Massaker von Racak](#) (Spiegel, 2001)

Deutschlands Weg in den Kosovo-Krieg – Es begann mit einer Lüge (WDR, 2001)

[Dokumentation zur Sendung](#) (AKF Heidelberg)

Weiterführende Literatur zu Propaganda im Jugoslawienkrieg

- Bittermann (ed., 1994): [Serbien muss sterben: Wahrheit und Lüge im jugoslaw. Bürgerkrieg](#)
- Schneider (ed., 1997): [Bei Andruck Mord: Die deutsche Propaganda und der Balkankrieg](#)

- Elsässer (2007): [Kriegslügen: Der NATO-Angriff auf Jugoslawien](#)
- Becker/Beham (2008): [Operation Balkan: Werbung für Krieg und Tod](#)
- Gritsch (2016): [Nie wieder Krieg \(ohne uns\)! Grüne, Linke und Medien im Kosovo-Krieg](#)
- **Video:** Gritsch (2018): [Die Kriege in Jugoslawien und die Remilitarisierung Deutschlands](#)
- **EN:** Herman/Peterson (2007): [The Dismantling of Yugoslavia](#)